

Grüne Hörkabinen neben monumentalen 360-Grad-Porträts

„Körper (hoch) 2“: Zwei ganz unterschiedliche Werkkomplexe sind bis 29. Mai im Oberlichtsaal in Sindelfingen zu sehen

VON ROBERT KRÜLLE

SINDELFINGEN. „Wie mein Wohnzimmer aussieht, das wusste ich. Aber wie es sich anhört, das wusste ich nicht.“ So beschreibt Mirja Wellmann den Ursprungsgedanken für ihre Arbeiten, die mit dem Erfahren des Raums und des eigenen Körpers allein durch das Hören zu tun haben.

Simple Hefordner mit Hörprotokollen liegen im Oberlichtsaal aus. Wellmann hat in einem selbst entwickelten System notiert, wen und was sie hört, wie laut, wie intensiv. Im nächsten Schritt sind Geräusche visualisiert und hängen als gerahmte Holzdrucke fein säuberlich an der Wand. „Umpf – umpf – umpf – umpf“ heißt es dort zum Beispiel, dazu ist in einer groben Zeichnung zu sehen, wie sich jemand die flache Hand auf die Brust schlägt. Unweigerlich geht der Betrachter auf die Handlungsanweisung ein und in der Tat: Zumindest ein den angeschriebenen Lauten ähnliches Geräusch wird erzeugt. „Mirja Wellmann geht in ihrem Werk dem Hören auf den Grund“, sagte Otto Pannewitz, der Leiter der Städtischen Galerie, bei der Vernissage.

Dann baut die 44-jährige Bildhauerin im quasi letzten Schritt Räume aus grünlichem Plexiglas, die den Rezipienten selbst zum Lauschen einladen: ein Hörhelm und schließlich gar eine Hörkabine. „Ein Ange-

bot, sich selbst akustisch wahrzunehmen“, sagt Mirja Wellmann. Denn in dieser Kabine sind die menschlichen Eigengeräusche verstärkt zu hören. Während der in der Kabine Sitzende sich selbst belauscht, ist er von außen dabei zu beobachten – der Nutzer wird selbst zur Plastik, ist Ausstellungsstück und Handelnder zugleich. „Er soll im Hören seinen Lebensraum und sich selbst konzentriert erfahren“, beschrieb Pannewitz, „dieser Körper ist das eigentliche Medium von Mirjas Wellmanns künstlerischer Arbeit.“

Eine weitere Ebene der Körpererfahrung kommt im anderen Teil der Doppelausstellung „Körper (hoch) 2“ hinzu: Das Gemeinschaftsprojekt „Points of View“ von Luca Siermann und Wolf Nkole Helzle, dem Ehemann von Mirja Wellmann, wird im Oberlichtsaal zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Die beiden Fotografen lichten seit bereits zwei Jahren Menschen in der Rundumschau insgesamt 81-mal ab und

bauen dieses 360-Grad-Ganzkörper-Porträt zu einem neun mal neun Felder großen Gesamtbild von beliebiger Größe – als monumentales Riesenwerk oder als Kleingrafik.

Helzle und Siermann setzen die Einzelaufnahmen dabei nicht in der Reihenfolge

ihrer Entstehung zusammen, sondern unterziehen sie gemeinsam einer optischen, sich je nach Objekt wandelnden Rhythmisierung. Da taucht der Kopf des Porträtierten plötzlich zu seinen Füßen auf oder ist das Gesamtbild nach Körperteilen geordnet. Dabei geht trotz Dekonstruktion und Neukonstruktion des Dargestellten die Figur als solche nie verloren – im Gegenteil: Das Individuum rückt

in seinen einzelnen Elementen noch stärker in den Vordergrund.

Bei den aufwendigen Aufnahmesessions sind nicht nur die Fotografen, sondern auch die Porträtierten außerordentlich gefordert. „Sie müssen mitarbeiten“, erläutert Luca Siermann, „sie merken schnell, dass bei den

Aufnahmen eine innere Haltung gefragt ist.“ Bisher seien die Reaktion der insgesamt 42 Porträtierten ganz unterschiedlich gewesen. „Es geht aber keiner so raus wie er reingekommen ist“, lächelt Siermann. Einige Male soll das noch passieren. „Das Thema ist noch lange nicht erschöpft. Unser Ziel sind 81 Arbeiten, das wäre dann eine runde Sache.“

Auch Ausstellungsmacher Felix Sommer vom Oberlichtsaal und seine Lebensgefährtin Sabina Hunger gehören zu den bisher Fotografierten. „Ich kenne Wolf Nkole Helzle seit zehn Jahren und bin froh, dass diese Ausstellung jetzt geklappt hat“, sagte Sommer. Die Schau werde dem Anspruch gerecht, den die Organisatoren im Oberlichtsaal durch seinen Platz zwischen Bibliothek und Städtischer Galerie seit jeher verfolgen: „Wir sehen den Oberlichtsaal als Raum zwischen Wort und Bild“, so Sommer, „und das ist in der aktuellen Ausstellung wunderbar umgesetzt.“

Die Ausstellung „Körper (hoch) 2“ im Oberlichtsaal am Rathausplatz 4 läuft bis 29. Mai. Die Öffnungszeiten sind freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr. Am Sonntag, 9. Mai werden Wolf Nkole Helzle und Luca Siermann ihr mobiles Fotostudio in der Ausstellung aufbauen und von 11 bis 18 Uhr weitere Porträts in dieser Reihe aufnehmen.

